

Was ist der AStA?

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) ist das ausführende Organ der studentischen Interessenvertretung an der Universität Potsdam. Er ist vor allem politisch aktiv und tritt für die Rechte der Studierenden vor Universität und Landespolitik ein. Der Anspruch ist, die Universität aktiv mitzugestalten und eigene Schwerpunkte zu setzen, die aus studentischer Sicht wichtig sind. Außerdem werden studentische Initiativen dabei unterstützt, sich zu vernetzen und aktiv zu werden – egal ob Fachschaftsräte, Hochschulgruppen, Initiativen oder lose organisierte Studierende. Darüber hinaus stellt der AStA zahlreiche Beratungsangebote – beispielsweise für Prüfungen, Mietrecht oder BAföG- und Sozialberatung.

Was erwartet dich?

Du solltest selbstständig und eigenverantwortlich, aber auch im Team arbeiten können – denn auch wenn alle in eigenen Referaten arbeiten ist AStA-Arbeit in erster Linie Teamarbeit. Als Austausch- und Diskussionsplattform dienen die wöchentliche AStA-Sitzung und die Sitzung des Studierendenparlaments alle drei Wochen. Dort kannst du Anregung und Unterstützung einholen. Zuverlässigkeit und Kommunikationsfähigkeit sind wichtig, damit sich die AStA-Mitglieder aufeinander verlassen und die Studierenden auf den AStA zählen können. Du wirst schnell merken, dass es einige Sachen gibt, die du verändern möchtest und zahlreiche Projekte, die unterstützt werden können.

Nimm dir darum Zeit für die Arbeit. Es erwartet dich ein Jahr, in dem du viel lernst, Kontakte knüpfst und natürlich auch Spaß daran hast, gemeinsam etwas verändern zu können!

Welche Aufgabenfelder und Referate gibt es?

Ein großer Teil allgemein anfallender Aufgaben werden vom gesamten AStA bearbeitet.

- Bürosprechzeiten: Jede*r AStA-Referent*in übernimmt wöchentliche Bürozeiten, um allgemeinen AStA-Tätigkeiten im Büro nachzugehen – dazu gehört auch Büropflege & Aufräumen
- Beantworten von Studi-Anfragen
- Verteilen von Informationsmaterial
- Treffen mit der Hochschulleitung (Jour Fixe) und Teilnahme an Gremiensitzungen
- Mitarbeit in Projekten, die Unterstützung anderer AStA-Mitglieder benötigen
- Vorbereitung der wöchentlichen Sitzungen inklusive Sitzungsleitung, Mitschriftenführung, Team Care etc.
- Ein besonderer Aspekt der AStA-Arbeit ist die Verantwortung für die Mitarbeitenden: es arbeiten viele Menschen im AStA, die u.a. für Finanzen, die Beratungsangebote, das KuZe und weitere Projekte zuständig sind. Deshalb sollten AStA-Referent*innen verantwortungsvolle und zuverlässige Ansprechpartner*innen sein.

Daneben konzentrieren sich die AStA-Mitglieder auf ihre thematischen Referate, die vom Studierendenparlament (StuPa) festgelegt werden. Referate können dabei von mehreren Personen besetzt sein. Möglich für das kommende Jahr wären:

- Antifaschismus
- Antirassismus
- Bildungspolitik & Lehre
- Campuspolitik
- Fachschaften
- Finanzen
- Geschlechterpolitik
- Hochschulpolitik
- Internationales
- Kultur
- Studentisches Kulturzentrum (KuZe)
- Netzpolitik & Digitalisierung
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Sozialpolitik
- Ökologie, Nachhaltigkeit und Verkehr

Sollten mehrere Personen ein Referat besetzen, sind Referatstreffen zu empfehlen. Dort könnt ihr euch über referatsspezifische Öffentlichkeitsarbeit, euren Internetauftritt oder zukünftige Projekte austauschen. Alle Referent*innen des AStA können Informationsmaterialien bestellen oder auch selbst welche gestalten. Durch Veranstaltungen wie Workshops, Vorträge, Partys und Filmabende kann zudem auf Themen aufmerksam gemacht werden.

Eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Referate mit Themenbereichen und möglichen Aufgaben findest du weiter unten.

Drei Referent*innen übernehmen außerdem die Aufgabe des AStA-Vorstands. Der Vorstand besteht aus eine*r Vorsitzende*n, eine*r gleichberechtigte*n Stellvertreter*in sowie de*r Finanzreferent*in. Ihre Unterschriften sind notwendig, wenn z.B. Überweisungen getätigt werden müssen.

Antifaschismus

In einer Zeit, in der wir einen weltweiten Rechtsruck erleben und es rassistische Terroranschläge auf Gebetshäuser, BiPoC und Engagierte im Kampf gegen Rechts gibt, sowie eine zunehmende Menge an rassistisch motivierter Polizeigewalt, ist das Sichtbarmachen von rechten und faschistoiden Diskursen im universitären Rahmen wichtig. Auch an Universitäten gibt es eine zunehmende Präsenz von rechtem Gedankengut. Um dem entgegenzuwirken, kannst du als Referent*in **Unterstützung** und **Vernetzung** von und zu schon bestehenden Projekten in Berlin und Brandenburg aufbauen und aufrechterhalten. Wichtig ist, klare Kante gegen Queerfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus zu zeigen und konsequent dagegen vorzugehen. Du kannst deine Arbeit als Referent*in relativ frei gestalten. Möglich ist es **Infoveranstaltungen** zu organisieren, für **Aufklärungsarbeit** unter den Studierenden zu sorgen, **Infomaterialien** zu erstellen oder politisch interessierte Gruppen aufzubauen, den Kontakt in städtische Strukturen herzustellen oder in Handarbeit die Welt ein wenig besser zu machen. Ein mögliches wichtiges Thema könnte die Einladung der #fckAfD zum Neujahrsempfang des Universitäts-Präsidenten sein. Setze deine eigenen Schwerpunkte und Sorge für Aufklärungsarbeit bei gesellschaftlichen Missständen!

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Studierendenparlament (StuPa), Versammlung der Fachschaftsräte (VeFa) und weitere Gremien der studentischen Selbstverwaltung
- Hochschulleitung und Senat
- Brandenburgische Studierendenvertretung (BrandStuVe)
- freier Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs), besonders die Kampagne "never again!"
- Servicestelle Tolerantes und Sicheres Potsdam (ToSiP) und "Potsdam! bekennt Farbe"
- Zentralen für politische Bildung

Antirassismus

Rassismus ist ein Machtverhältnis, das wir alle verinnerlicht haben. Daher ist rassistische Diskriminierung auch im Hörsaal eine Realität. Sie löst zwar bei einigen plötzliche Sprachlosigkeit, Angst, Wut oder lähmende Resignation aus, wird aber von vielen anderen dennoch nicht oder noch zu wenig wahrgenommen, weggeredet, relativiert oder sogar ignoriert. Daher bleiben rassistische Vorfälle häufig unsanktioniert - mit der Folge, dass sich stereotype Bilder festsetzen und gewaltvolle Verhaltensmechanismen als postkoloniales Erbe fortschreiben. Das Referat für Anti-Rassismus kann hier ansetzen, indem es in **Film-, Info- und Diskussionsveranstaltungen** auf verschiedene Formen von Rassismus im Alltag aufmerksam macht, bei rassistischen Vorfällen interveniert und sich in entsprechenden Gremien dafür einsetzt, dass migrantische und geflüchtete Perspektiven in die Entscheidungen der Unipolitik und -verwaltung einfließen. In **Zusammenarbeit** mit der Antidiskriminierungsberatung Brandenburg und der Gleichstellungsbeauftragten der Universität können Beschwerden aufgenommen, dokumentiert und angegangen sowie in Zusammenarbeit mit selbstorganisierten Betroffenengruppen und Verbündeten Kampagnen, **Weiterbildungen und Aktionen** zur Identifizierung und Reflexion von Rassismus geplant und durchgeführt werden. Die Einrichtung einer Beschwerdestelle für Diskriminierungsfälle ist ein aus dem Referat entstandenes erklärtes Ziel. Auch die **Begleitung** von rassismuskritischen Studierendenprojekten fällt in den AntiRa-Bereich.

Interessant ist sicherlich auch eine Auseinandersetzung mit der universitären Haltung gegenüber Geflüchteten, die sich zum Beispiel im Refugee Teacher Programm ausdrückt, oder mit der Frage nach dem Umgang mit religiösen Zugehörigkeiten und/oder Zuschreibungen. Die Arbeit im Referat für Antirassismus kommt nicht ohne die Bereitschaft zur konstanten und konsequenten **Reflexion** verinnerlichter Rassismen aus. Klar gestaltet sich diese Aufgabe je nach eigener Positionierung unterschiedlich, die Auseinandersetzung mit **Empowerment-** und kritischen Weißseinskonzepten kann aber dabei helfen, für verschiedene Gruppen anschlussfähig zu sein, um dem Ziel einer rassismussensiblen Uni näher zu kommen. Wie entwickeln wir **Anerkennungs- und Beschwerdestrukturen**, in denen Rassismus gleichberechtigt und verschränkt mit anderen Formen der Ungleichbehandlung wie Sexismus, Klassismus, Heterosexismus oder Ableismus thematisiert und überwunden wird? Eine strategische **Vernetzung** mit inklusiven Bündnissen in der Stadt Potsdam ist für eine Annäherung an dieses Ziel sicher hilfreich. Die Arbeit im Referat für Antirassismus braucht Mut, Kontinuität, Gelassenheit und gegenseitige Unterstützung. Eine Arbeit im Team ist daher ratsam und eine Bewerbung zu mehreren wünschenswert.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Hochschulgruppen & Projekte, auch über die Uni Potsdam hinaus, wie Postcolonial Potsdam oder Black Lives Matter
- Senatskommission für Antirassismus
- Senatskommission für Chancengleichheit (CGK)
- Zentrale Gleichstellungsbeauftragte und das Koordinationsbüro für Chancengleichheit (KfC)
- Refugee Teachers Program
- freier Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs)
- Antidiskriminierungsberatung Brandenburg

Bildungspolitik & Lehre

Lehre verbindet alle Student*innen und bringt uns in neuen Zusammensetzungen zusammen. Auch wenn es viele Beispiele guter Lehre gibt, dauert es nicht lange, bis wir Erfahrungen mit frustrierender, nicht zielführender, nicht kritischer Lehre machen. Leider kommen die meisten von uns nicht dazu, unsere Kritik an der Lehre konstruktiv umzusetzen. Dabei gibt es verschiedene Instanzen dafür. Das Bildungspolitikreferat engagiert sich für **Qualitätsstandards** und die **Entwicklung** von Lehre und Studium auf Uni-Ebene, unterstützt die studentische Arbeit in **Studienkommissionen** und Kommissionen für Lehre und Studium, wirkt bei der **Akkreditierung** von Studienprogrammen und der Verbesserung von Evaluationsmöglichkeiten mit und soll sich auch speziell der Lehrer*innenausbildung widmen.

Es gilt endlich die **Kritik** der Lehramtsstudierenden aufzugreifen. Schließlich sollen die Studierenden für die Möglichkeiten von Einflussnahme auf die Lehre sensibilisiert werden. Dabei sollten insbesondere die studentischen Vertreter*innen in den Studienkommissionen der verschiedenen Fächer gestärkt werden.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Fachschaftsräte und die Versammlung der Fachschaftsräte (VeFa)
- Senatskommission für Lehre und Studium (LSK), Versammlung des ZeLB und weitere Gremien der akademischen Selbstverwaltung
- Hochschulrechtsberatung des AStA
- Initiative Kreidestaub
- Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ)
- studentische Vertretungen anderer Hochschulen
- freier Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs), besonders der Ausschuss Studienreform
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS)
- Zentralen für politische Bildung
- BrandStuVe

Campuspolitik

Wachsende Studierendenzahlen lassen die Verantwortung für die Vernetzung und die „Aufenthaltsqualität“ an den verschiedenen Universitätsstandorten proportional steigen. Eben dafür ist ein eigenes sogenanntes Campuspolitikreferat essenziell für die Studierendenschaft. Im Rahmen der **Vernetzung** kooperiert das Referat mit den verschiedenen studentischen Gremien, Hochschulgruppen (insb. Studicafé, Lesecafé, Eselsohr, StuGa), Projekten und Initiativen. Auch der **Austausch** mit der Hochschulleitung und der Stadt Potsdam ist wichtig. Unabdingbar ist auch die Versammlung der Fachschaften bzw. die Fachschaftsräte, die ferner oft ebenfalls die studentischen Mitglieder der Fakultätsräte stellen. Auch die anderen AStA-Referate müssen ggf. für die sie betreffenden Gruppen sensibilisiert werden. Generell gilt: Kommunikation aufzubauen, gemeinsame Treffen zu organisieren und die jeweils bewegenden Themen auf die Tagesordnung zu setzen kann sehr langwierig, aber auch sehr fruchtbar sein. Außerdem sind am Campus Golm Neubauten geplant, mit viel Einsatz könnte man die Campi nachhaltiger und studifreundlicher gestalten.

Eine Aufgabe ist es die **Aufenthaltsqualität** am Campus zu verbessern, dabei sollte die Erhaltung und Schaffung von **studentischen Freiräumen**, der **Ausbau der Mensa**, die Öffnung von Häusern der Uni am Wochenende im Fokus stehen. Weiterhin steht auch die **Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes**, die kritisch begleitet werden sollte, an. Weitere (Dauer-)Themen sind die Zwangsexmatrikulationen von Studis bei Erreichen der doppelten Regelstudienzeit, die Verhinderung von unzulässigen Anwesenheitspflichten in Lehrveranstaltungen und die Aufklärung über Einklageverfahren. Auch die Öffnungszeiten der Bibliotheken sollten evaluiert und bei Bedarf erweitert werden.

Ein großes Thema ist die **Stärkung des Ehrenamts** an der Uni, dazu wäre es gut, wenn du dich in der entsprechenden AG Ehrenamt einbringen würdest. Dort werden gerade vor allem die Möglichkeit Studis Leistungspunkte für ehrenamtliches Engagement zu geben, die Entwicklung einer Ehrenamts-Webseite der Uni und ein Konzept für ein autonomes Fachschaftenrat, diskutiert. Auch bei der Höhe und der Art, wie die Aufwandsentschädigungen vergeben werden, sind Anpassungen in Zukunft wichtig. Natürlich sollst du dir auch einen eigenen Fokus setzen und deine eigenen Themen verfolgen, dabei solltest du dich auch mit den anderen Referaten zu den Themen abstimmen.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- studentische Projekte & Freiräume auf den Campus
- diverse Gremien der studentischen Selbstverwaltung (insbesondere VeFa)
- akademische Selbstverwaltung, besonders die Fakultätsräte
- AG Ehrenamt des Senats
- Nutzerbeirat der Universitätsbibliothek (UBB)
- Allgemeiner Wahlausschuss (AllgWA) und studentischer Wahlausschuss (StWA)
- Hochschul - Gebäudemanagement - Potsdam (HGP)
- Brandenburgische Studierendenvertretung (BrandStuVe)
- Studentenwerk Potsdam
- Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK)

Fachschaften

Die Fachschaften sind das Herzstück unserer Studierendenschaft und oft der erste Anlaufpunkt für Studierende auf dem Weg in die studentische Selbstverwaltung. Umso wichtiger ist es, den Fachschaftsräten unterstützend zur Seite zu stehen und die Informationsweitergabe über mehrere Generationen von Fachschaftler*innen sicherzustellen. Als Fachschaftenreferent*in bist du das Bindeglied zwischen den FSRs, der Versammlung der Fachschaften, dem Studierendenparlament und dem AStA. Du kannst die Arbeit der Fachschaftsräte nachhaltig verbessern, indem du beispielsweise Leitfäden und Infomaterial für die Arbeit in FSRs und diversen anderen (etwa Studienkommissionen) Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung erstellst. Deine Organisationsfähigkeit ist gefragt, wenn es um die die Planung von Erstwochen und Fachschaftsfahrten sowie Großveranstaltungen geht. Auch eine Aufbauhilfe für neue oder inaktive Fachschaftsräte wäre wünschenswert, da gerade diese sich oft im Stich gelassen fühlen. Darüber hinaus könntest du, in enger Zusammenarbeit mit dem Finanzreferat, den Fachschaften im Verlauf der Rechnungsprüfung unterstützen und so aktiv mitwirken, die Ergebnisse dieser zu verbessern. Dein Einsatz ist gefragt, um Fachschaftsräten eigene Räumlichkeiten zu ermöglichen, denn leider ist dies nicht immer der Fall. Letztlich liegt es an dir, das Referat mit weiteren Ideen zu füttern und kreative Wege zu finden, die Fachschaftsräte zu stärken, zu vernetzen und ihre Arbeit zu unterstützen.

Für dieses Referat wäre es von Vorteil, wenn du schon Erfahrungen in einem Fachschaftsrat gesammelt hast. Da das Fachschaftenreferat langfristig in ein autonomes (durch die Versammlung der Fachschaften gewähltes) Referat übergehen soll und bisher nur für die Wahlperiode 20/21 geplant ist, wäre es zudem gut, wenn du bei der Ausarbeitung einer Neustrukturierung mitwirken könntest.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Fachschaftsräte
- Versammlung der Fachschaftsräte (VeFa)
- akademische Gremien, die oft von FSR-Mitgliedern in Personalunion besetzt werden: Studienkommission, Fakultätsrat, etc.
- AG Ehrenamt

Finanzen

Um für die Rechte der Studierenden eintreten, gesellschaftliche Misstände, die sich auch an unserer Uni widerspiegeln, bekämpfen und das Leben in und um die Uni Potsdam nachhaltig aktiv im Sinne der Studierenden mitgestalten zu können, werden von und für Studis verschiedene Beratungsstrukturen geschaffen, Projekte unterstützt und z.B. mit dem KuZe die studentische Kultur gefördert.

Dafür steht ein nach dem Solidaritätsprinzip gebildetes Jahresbudget von 600.000€ zur Verfügung. Die Verantwortung für eine **gute Verwaltung** dieses Geldes trägt der*die Finanzreferent*in. Dazu muss ein **Haushaltsplan** vorgeschlagen werden, der den Rahmen der unterschiedlichen Finanztöpfe regelt, aus denen die verschiedenen Gremien der Studierendenschaft, wie VeFa, StuPa und AStA, über Ausgaben beschließen. Darüber hinaus musst du Dich als Finanzreferent*in um das laufende Geschäft kümmern: die **Buchhaltung** muss korrekt geführt werden, **Zahlungen** ordnungs- und fristgemäß getätigt, und **Abrechnungen** geprüft werden.

Dabei gelten klare **Richtlinien**, die einzuhalten sind: grundlegend sind hier die Landeshaushaltsordnung, die Finanzordnung und der Finanzleitfaden des*der Finanzreferent*in. Bei letzterer ist es auch wünschenswert, wenn du Dir als Finanzreferent*in überlegst, wo **Reformbedarf** besteht und entsprechende Änderungskonzepte ausarbeitest. Zum Beispiel für eine klarere Aufschlüsselung aller Regelungen. Hinzu kommen laufende **Verträge**, die eingehalten werden müssen und außerdem regelmäßig gepflegt werden sollten.

Bei alledem ist wichtig, einen klaren **Überblick** über den aktuellen Stand der Einnahmen und Ausgaben zu wahren, damit diese langfristig passend geplant werden können. Dazu ist es Deine Aufgabe, regelmäßig **Quartalsberichte** und aktualisierte **Rücklagenpiegel** zu erstellen und u.a. dem StuPa offenzulegen.

Für die Arbeit als Finanzreferent*in ist außerdem eine gute Kommunikation essenziell: Zum Beispiel bei der Haushaltsplanung, um die jeweiligen Bedarfe feststellen zu können. Aber auch bei der **Unterstützung von Antragsstellenden** dabei, wie sie ihre Projekte korrekt abrechnen müssen, der **Zusammenarbeit mit dem Rechnungsprüfungsausschuss** und der Abrechnung von Semesterticketrückerstattungen.

Und vor allem ist eine gute **Kommunikation mit den Mitarbeitenden** und den anderen AStA-Referent*innen wichtig. Als Finanzreferent*in bist du automatisch auch Mitglied des **AStA-Vorstands** und dein Arbeitsbereich ist eine entscheidende Schnittstelle, damit alles funktioniert. Hier sind deshalb gegenseitige **Teamarbeit und Verantwortungsübernahme** ganz besonders gefragt!

Zur Erfüllung dieser Aufgaben stehen Dir im AStA drei Mitarbeitende zur Seite, du solltest aber auch mindestens 20h pro Woche Zeit zur Verfügung haben können. Die Arbeit im Finanzreferat geht wie beschrieben mit viel Verantwortung einher. Hierfür solltest du deshalb Pflichtbewusstsein, Gewissenhaftigkeit, Spaß am Umgang mit Zahlen und Tabellen mitbringen und Dir sollte das Engagement des AStA am Herzen liegen.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Gremien der studentischen Selbstverwaltung, besonders Studierendenparlament (StuPa) und Versammlung der Fachschaftsräte (VeFa)
- studentisches Kulturzentrum (KuZe)

- Hochschulleitung
- Dezernat 4 für Haushalt und Beschaffung
- Dezernat 3 für Personal- und Rechtsangelegenheiten
- Banken & Lohnbüro

Geschlechterpolitik

Die Benachteiligung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts ist leider universitärer Alltag. Ungleichbehandlungen in Seminaren, Professorenüberschuss und prekäre Stellen im meist weiblichen Mittelbau, sexistische oder homo- und transfeindliche Kommentare von Kommiliton*innen oder Dozierenden bis hin zu sexualisierter Gewalt auf dem Campus gehören zum Erfahrungsspektrum von betroffenen dieser sexistischen (Un-)Kultur. Jeden Tag kämpfen Leute gegen diese Strukturen, die in unserer Gesellschaft so verankert sind: in der Organisation von Freiräumen und Demonstrationen, beim Kampf um Ordnungen in der Uni und der Studierendenschaft oder bei der Auseinandersetzung und **politischen Bildung** in feministischen Themenfeldern. Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen, Umverteilung von Care-Arbeit, Aufbrechen von heteronormativen Gesellschaftsbildern, **intersektionale Analysen** zu race, class, gender, sexuality, dis_ability, mental health und body – viele Debatten und Diskussionen fallen in den Bereich der Geschlechterpolitik. Wenn du solche Kämpfe kennst und Lust hast sie weiterzuführen, bewirb dich als Referent*in für den AStA!

Bei **Veranstaltungen** wie der Purple Over Night, 8. März oder den Kritischen Einführungswochen hast du die Möglichkeit dich einzubringen und für Themen der Geschlechterpolitik einzustehen und in **Zusammenarbeit** mit dem fem_archiv, verschiedenen feministischen Gruppen und Personen aus der Studierendenschaft, der Uni oder der Stadt kannst du sicher eine Menge erreichen.

Ein weiteres Projekt ist die Einführung einer kostenlosen Vergabe von Menstruationsartikeln in der Universität, welches derzeit in der Kommission für Chancengleichheit im Gespräch ist.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- fem_archiv
- Hochschulgruppen & studentische Projekte wie UPride
- Senatskommission für Chancengleichheit (CGK)
- Zentrale Gleichstellungsbeauftragte und das Koordinationsbüro für Chancengleichheit (KfC)
- freier Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs), besonders die Kampagne gesellschaft*macht*geschlecht

Hochschulpolitik

BAföG, Corona-Hilfen, Studentischer Wohnraum und Stadtplanung, Semesterticketverhandlungen oder Hochschulgesetznovelle - all diese Punkte beeinflussen das Leben von Studierenden und die Qualität eines Studiums elementar und bei all diesen Punkten ist es wichtig, dass die Interessen von Studierenden gehört werden. Hierfür ist das Referat für Hochschulpolitik zuständig. Denn bei für diese Themen ist es wichtig, sich politisch gut zu vernetzen und politische Kämpfe zu führen. Hier bildet das Referat für Hochschulpolitik eine zentrale und wichtige **Vernetzungsstelle**. Egal ob Gespräche mit der Politik, Teilnahme an **Bündnistreffen** oder die Planung von **politischen Kampagnen** - bei all diesen ist das Referat für Hochschulpolitik die Schnittstelle, um ambitionierte und progressive Hochschulpolitik in die Studierendenschaft, den AStA und das StuPa zu tragen und zu leben. In diesem zeit- und arbeitsintensiven Referat kann man sehr viel erreichen und bewegen und außerdem die Meinung der Studierenden laut in den politischen Diskurs in Potsdam und dem Land Brandenburg einbringen. Wird mal wieder bei der Stadtplanung nicht an **Studiwohnheime** gedacht? Wird bei der **Hochschulgesetznovelle** des Landes auch die Meinung von Potsdamer Studierenden berücksichtigt? Weigert sich das Bundesbildungsministerium, den Studierenden in Zeiten von Corona wirklich zu helfen? Überall hier muss das Referat für Hochschulpolitik sich informieren und präsent für die Belange der Studierenden kämpfen, Aktionen planen, Strategien erarbeiten mit Akteur*innen sprechen, **Pressearbeit** leisten und für den Kampf für bessere Studienbedingungen und ein sozialeres Studiensystem eintreten. Wichtig ist es deshalb, ein gewisses politisches Grundverständnis zu haben. Wünschenswert bzw. Voraussetzung ist außerdem mindestens 20 Stunden die Woche in die Referatsarbeit zu investieren. Des Weiteren sollte man in offiziellen Zusammenhängen präsent auftreten und kein Kommunikationsmuffel sein.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Gremien der studentischen Selbstverwaltung, wie Studierendenparlament (StuPa) und Versammlung der Fachschaftsräte (VeFa)
- Brandenburgische Studierendenvertretung (BrandStuVe)
- freier Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs)
- andere Studierendenvertretungen an den Brandenburger Hochschulen und Fachhochschulen
- Initiative "Frist ist Frust"
- Akteur*innen aus Lokal und Landespolitik
- Brandenburgische Landesrektor*innenkonferenz (BLRK)
- Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK)
- Ausschuss für Wissenschaft und Forschung (AWFK) im Landtag
- Wissenschaftspolitische Sprecher*innen der Landtagsfraktionen
- Jugend und Hochschulpolitische Verbände der Parteienlandschaft
- Jugendgewerkschaften und Studierendenverbände der Gewerkschaften (z.B. GEW-Studis)

Internationales

Jedes Jahr studieren an der Universität hunderte Studis ohne deutschen Pass. Viele ERASMUS-Studierende, Studis aus dem Ausland, die hier ein ganzes Studium absolvieren, oder Geflüchtete, die nach dem langen Prozess der Asylenerkennung ihr Studium aufnehmen. Sie alle haben in unterschiedlicher Form und Prägung gemein, dass ihnen viele Steine beim Studium und im Alltag in den Weg gelegt werden. Seien es die Sturheit der Verwaltung, rassistische Praktiken von Dozierenden und universitären Auswahlprozessen oder die fehlende politische Vertretung. Dafür gibt es im AStA ein Referat für Internationales. Du bietest **Informationen**, wie das Studium an der Universität Potsdam läuft und kannst **bei Fragen helfen oder weitervermitteln**. Du bist **Interessenvertretung** und **Lobby** für internationale Studierende gegenüber den Unigremien und der Studierendenschaft. Hast du Lust, dich in diesem Aufgabenfeld zu engagieren und bist vielleicht selbst ein*e internationale*r Studi? Dann bist du hier genau richtig!

Every year hundreds of international students join the university potsdam to pursue higher education. These students could be ERASMUS who come for few semesters, exchange students from non-European countries, refugees who start their studies after the long process of asylum recognition, or non-european students who join whole course of program. From the first day of arrival, several kinds of obstacles come in the course of abroad studies. e.g. university selection processes, administration related issues, racist practices by lecturers, cultural shock, or the lack of political representation. International department of the AStA assist to internationals with all kinds of issues with . They offer information on how studying at the University of Potsdam works and can help with questions or pass on information. You represent the interests and lobby for international students vis-à-vis the university committees and the student body. Would you like to get involved in this field of activity and maybe you are an international student yourself? Then this is the right place for you!

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Gremien der studentischen Selbstverwaltung, besonders Versammlung der Fachschaftsräte (VeFa)
- ERASMUS Student Network (ESN) Potsdam
- Beratungsangebote der Uni Potsdam & der Stadt Potsdam
- Beirat Internationalisierung
- International Office
- Refugee Teachers Program
- Studentenwerk Potsdam
- BAS - Bundesverband ausländischer Studierender

Kultur

Von der Studierendenschaft der Uni Potsdam werden alljährlich unzählige Kulturangebote geschaffen. Von FSR-Festen über Lesungen, Diskussionsveranstaltungen, Konzerte, Workshops und kleinen Festivals ist alles dabei. Auch in der Stadt sind an vielen Orten studentische Kulturangebote anzutreffen, wodurch ein eigener, oft gesellschaftskritischer Fokus gesetzt wird. So gibt es auch im AStA ein Kulturreferat, das diesen Schwerpunkt in der Studierendenschaft als Hauptaufgabenfeld übernimmt. Dabei geht es zum einen um die **Vernetzung und Unterstützung** vieler bestehender Akteur*innen in diesem Bereich, wie dem KuZe, FSRs, Hochschulgruppen aber auch außeruniversitären Organisationen. Klassischerweise organisiert das Kulturreferat zudem oft auch selbst **Veranstaltungen**. Viele kleine, je nach persönlichem oder studentischem Interesse, gehören zum Repertoire. Aber auch Großveranstaltungen wie das Hochschulwinterfest, die Purple over Night oder das Hochschulsommerfest. Die aktuelle Situation um die Covid-19 - Pandemie stellt den Kulturbetrieb vor besondere Schwierigkeiten, da viele Veranstaltungen nur in kleinem Rahmen stattfinden können oder ausfallen müssen. Hier wäre es gut, wenn du kreativ werden und dir **geeignete Formate** ausdenken möchtest, die dabei helfen könnten, dass die Kulturlandschaft diese Krise übersteht. Hast du Lust das Kulturangebot in Potsdam zu bereichern und vielfältiger zu gestalten?

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Fachschaftsräte und die Versammlung der Fachschaftsräte (VeFa)
- Studentisches Kulturzentrum (KuZe)
- diverse Hochschulgruppen der Universität Potsdam
- Studentenwerk Potsdam
- Filmmuseum Potsdam und weitere potenzielle Kooperationspartner*innen
- Kunst- und Kulturschaffende in Potsdam und Umgebung

Studentisches Kulturzentrum (KuZe)

Die*der KuZe-Referent*in kümmert sich in erster Linie um die **Interessenvertretung des studentischen Kulturzentrums (KuZe)**. Hierzu gehört vor allem die **Kommunikation** zwischen den Gremien der studentischen Selbstverwaltung (als Träger des KuZe) und den ehrenamtlichen Strukturen im KuZe (z.B. der ekze-Verein). Hinzukommend vertritt die*der Referent*in auch das KuZe gegenüber Dritten (z.B. dem Studentenwerk Potsdam als Eigentümer des Gebäudekomplexes) bzw. stellt dieses vor (z.B. bei Begrüßung der internationalen Studierenden). Unterstützt wird die*der KuZe-Referent*in von vier hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und zahlreichen ehrenamtlichen Helfer*innen. Als KuZe-Referent*in hast du die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im **Projektmanagement, Team-Kommunikation und Öffentlichkeits-/Kulturarbeit** zu sammeln, d.h. Fertigkeiten, die du in verschiedensten Bereichen benutzen kannst.

Das Kuze Referat ist eines der anspruchsvollsten, aber auch schönsten Referate im AStA. Du bist im AStA involviert, du machst **Vorstandsarbeit im ekze e.V.**, der ein toller Verein ist und neben dem Betreiben der schönsten Bar der Stadt ganz viele Konzerte, Lesungen und so organisiert. Du musst im AStA und StuPa immer wieder für das Projekt, also die Angestellten, aber auch für hunderte Ehrenamtliche kämpfen. Mit dem AStA im Rücken kannst du Konzerte organisieren oder Nähevents machen, Siebdruck betreiben, dich im Theaterbereich versuchen, Ausstellungen organisieren und wenn dir das alles nicht zusagt was ganz Neues machen. Das Referat fordert erstmal sehr viel **Gremienarbeit** und bindet dich als Arbeitgeber nochmal sehr zeitintensiv ein. Ein Vollzeitstudium kannst du währenddessen wirklich knicken. Aber wenn du dich erstmal zurechtgefunden hast, ist es eines der schönsten Referate der Welt. Am besten ist es mit mindestens zwei Menschen zu besetzen, damit Wissen weitergegeben werden kann und Arbeit geteilt.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Mitarbeitende und Ehrenamtliche im KuZe
- ekze e.V.
- Studierendenparlament (StuPa)
- Studentenwerk Potsdam
- Kunst- und Kulturschaffende in Potsdam und Umgebung

Netzpolitik (& Digitalisierung)

Dein Herz schlägt für Open-Source-Software und das Wort "Datenschutz" schreckt dich nicht ab? Dir sind gesellschaftliche Diskurse zu Digitalisierung bekannt und vielleicht hast du sogar ein Händchen für Wordpress? Dann erwarten dich im Netzpolitik-Referat vielfältige Aufgaben, denen du dich widmen kannst!

Von **Campuslizenzen** bis zur **Sensibilisierung** über Tracking, Cybermobbing und DSGVO gibt viele Bereiche, die für den Studi-Alltag wichtig sind. Du kannst deine Ideen für nachhaltigere und sicherere Kooperationen an die Hochschulleitung tragen, Workshop- und Schulungsangebote zu digitalen Medien unterstützen und der studentischen Selbstverwaltung bei datenschutzrechtlichen Fragen zu ihren Webseiten unter die Arme greifen. Darüber hinaus würdest du im AstA die neue **Webseite verwalten** und gemeinsam mit anderen Referent*innen das **AstA-Wiki überarbeiten**.

Besonders wichtig sind **Informationsveranstaltungen** zu Sicherheit im Netz, Überwachung, Rechtsextremismus in Sozialen Medien, aber auch How-To's und Handlungsoptionen für Studis. Vielleicht organisierst du eine Crypto-Party für FLINT* oder lädst Leute ein, die über Mobbing & Shitstorms referieren? Auf jeden Fall kannst du eine Menge tun, um die allgemeine **Awareness** zu erhöhen und der Uni einige kritische Impulse auf ihrem Weg der Digitalisierung mitzugeben.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben

- Gremien der studentischen Selbstverwaltung, wie Studierendenparlament (StuPa) und Versammlung der Fachschaftsräte (VeFa)
- Hochschulleitung und Senat
- Datenschutzbeauftragte*r Uni Potsdam
- Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM)
- Hochschulgruppen und Vereine
- Brandenburgische Studierendenvertretung (BrandStuVe)
- freier Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs)
- lokale Gruppen mit Netzpolitischem Bezug (Chaostreff Potsdam, CCC Berlin, etc.)
- UPlug (UPlug Potsdamer Linux User Group)

Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Im Referat für Öffentlichkeits- und Pressearbeit übernimmst du die **Außenkommunikation** des AStAs. Du trägst nach außen, was im AStA passiert, vernetzt, planst und supportest. Dazu gehören unter anderem der monatliche **AStA-Newsletter**, die Moderation der studentischen Liste, Überarbeiten und Veröffentlichen von **Pressemitteilungen** und die Betreuung unserer Online Auftritte (dazu gehören Twitter, Instagram und Facebook).

Du bist die Ansprechperson für die anderen Referent*innen, wenn es um **Publicity** geht und unterstützt sie bei Erstellung von Infomaterialien. Du bist die menschengewordene Kompetenz, wenn es darum geht, Infos für die Studierendenschaft und die Öffentlichkeit bereit zu stellen - dabei hältst du unsere **Onlinepräsenz** aktuell, koordinierst Beiträge und schaust, was man sonst noch so machen könnte, um die Arbeit des AStA näher zu bringen. Vielleicht mit **Kampagnen**? Einer **Zeitschrift**? Auf jeden Fall sollten sich Studis über aktuelle Themen und Projekte im AStA informieren können. Für das Referat solltest du Kreativität, Organisationstalent und ein wenig Spaß an Rhetorik mitbringen.

Möglich wäre hier auch eine Zusammenarbeit mit der Studierendenzeitschrift speakUP. Diese könnte dabei unterstützt werden, regelmäßige Interviews mit AstarreferentInnen durchzuführen oder aus den Gremien der Universität zu berichten.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Hochschulleitung, Hochschulgruppen & Arbeitskreise der Universität Potsdam
- Studierendenzeitschrift speakUP
- Pressestelle der Uni Potsdam
- Studentisches Kulturzentrum (KuZe)
- Nil Student*innenkeller
- weitere Kultur- und Veranstaltungsorte in Potsdam
- Lokalpresse

Sozialpolitik

Das Sozialpolitikreferat kümmert sich um die **sozialen Belange** der Studierendenschaft. Dazu zählen u.a. Themen wie studentischer Wohnraum, gute Bedingungen für **Studierende mit Kind** oder **Barrierefreiheit**. Allerdings bildet das nur einen kleinen Teil des Aufgabenfeldes des Sozialpolitikreferates ab. Im Grunde kann man sagen, dass immer, wenn Studierende Probleme haben, die mehr oder weniger, direkt oder indirekt ihre Existenz betreffen, das Sozialpolitikreferat zuständig ist. Die Referent*innen dieses Referates (im Idealfall mind. 2) sollten aus diesem Grund gut und eng mit den anderen Referaten sowie weiteren Stellen an und außerhalb der Uni zusammenarbeiten können, gut vernetzt sein sowie die **Vernetzung** stets vorantreiben.

Um den Studierenden bestmöglich zu helfen, hat der AStA eine Reihe an **Beratungsmöglichkeiten**, teils eigene, teils in Kooperation. Zu den Aufgaben des SoPo-Referates gehört es diese Beratungsangebote zu unterstützen und zu bewerben. Des Weiteren gehört zu den (Haupt-)Aufgaben des Referates sich für **mehr studentischen Wohnraum** einzusetzen. Diese Aufgabe geht mit viel Kontakt zu Stadt- und Landespolitiker*innen sowie SEHR viel **Öffentlichkeitsarbeit** einher, beispielsweise im Rahmen einer (langlebigen) Werbekampagne. Im Ernst, ihr bewirkt nichts, wenn ihr nur einmal im Monat einen Facebook-Post zu dem Thema veröffentlicht, ihr müsst schon richtig auf die Kacke hauen. Außerdem wird die **Sozialfondkommission** traditionell auch mit SoPo-Referent*innen aus dem AStA besetzt, sodass die Referent*innen an den Beschlüssen über die Rückerstattung der Semesterticketbeiträge aus sozialen Gründen beteiligt sind. Natürlich gibt es noch eine Vielzahl an weiteren Baustellen, an denen das Sozialpolitikreferat arbeiten kann bzw. sollte. Dazu gehört es die Campus barrierefreier zu gestalten, einen Vertrag mit der Universität auszuhandeln zwecks einer flexiblen Kinderbetreuung für Studierende, dafür zu kämpfen, dass Studierende auch in Krisensituationen wie der Coronakrise entsprechende Hilfen erhalten, an der BAföG-Novelle mitarbeiten, gegen die miserablen Zustände in der Ausländerbehörde vorgehen uvm.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- Beratungsangebote des AStA, der Uni Potsdam und der Stadt Potsdam
- Beauftragte*r für Studierende mit Behinderung
- Service für Familien der Uni Potsdam
- studentische Vertretungen anderer Hochschulen
- Studentenwerk Potsdam
- Initiativen und Vereine wie ArbeiterKind
- Rechtsanwält*innen in Potsdam und Berlin
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), Landesausschuss der Studentinnen und Studenten (LASS)

Ökologie, Nachhaltigkeit und Verkehr

Das Referat für Ökologie & Verkehr beschäftigt sich mit allen möglichen Fragen, die das Thema Umwelt und die Universität oder Studierende betreffen: Welche Ökobilanz hat die Uni? An welchen Stellen können wir unseren Verbrauch von Papier, Wasser, Chemikalien, Strom und Wärme verringern? Wo geht der Abfall hin? Was können wir dafür tun, damit das **Semesterticket** bezahlbar bleibt?

Die Studierendenschaft braucht eine Stimme gegenüber Nextbike, ViP und Bahn betreffs des Potsdamer Stadtverkehrs und der Anbindung nach Berlin und in den ländlichen Raum. Auch für **Fahrradwege**, Bushaltestellen statt Sichtachsen und Frei- und Wohnräume für die Studierendenschaft kannst du dich einsetzen. Besondere Handlungsbedarfe und mögliche Projekte bestehen in der Erarbeitung einer langfristigen Verhandlungsposition gegenüber dem VBB, in der Verbesserung der Infrastruktur **Nextbikes** (in Zusammenarbeit mit der Stadt, möglichst ohne eine Preissteigerung) und in einer Materialsammlung von verkehrspolitischen Projekten der Stadt und des Landes. Darüber hinaus wäre eine Evaluation der **Verkehrssicherheit an Campus** und Bahnhöfen sinnvoll.

Aber auch die Themen **Mülltrennung und sparsame Energienutzung** bleiben relevant. Hier wäre konkret die Frage spannend, was die Uni in ihren Dimensionen Lehre, Betrieb, Forschung, Vernetzung und studentisches Leben dazu beitragen kann, von fossilen Energieträgern wegzukommen. Ein möglicher Ansatzpunkt wäre diesbezüglich der **Solarenergieausbau** auf den Campus sowie beim KuZe und Studentenwerk. Ein größeres veganes Essensangebot in der **Mensa** und **Foodsharing** könnte ein weiteres mögliches Projekt bezüglich Nachhaltigkeit sein.

Gemeinsam mit lokalen Akteur*innen könntest du **Aktionstage** organisieren, Vorträge, Filmvorführungen oder Ausstellungen an die Uni holen, Partner*innen vorstellen und das Konzept an sich mehr ins Bewusstsein der Studierendenschaft rücken.

Mit diesen Akteur*innen solltest du dich vernetzen und eine Mit- bzw. Zusammenarbeit anstreben:

- studentische Initiativen für einen nachhaltigen Campus (SiNC)
- Gremien der studentischen Selbstverwaltung, wie Studierendenparlament (StuPa) und Versammlung der Fachschaftsräte (VeFa)
- Senatskommissionen für Umwelt und Verkehr
- Studentenwerk Potsdam
- Lokale Gruppen wie Fridays for Future, Scientists For Future, Students for Future